

Gibt es weniger Geschäftsreisen?

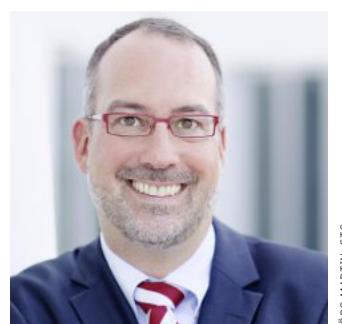
Für die Belebung der Reisebranche spielt **Business Travel** eine wesentliche Rolle.

Wann sich dieses Segment erholen wird, ist völlig unklar. Anfang April wagten Experten in der fvw einen Ausblick: Sie sagten deutlich weniger Geschäftsreisen und eine starke Abnahme internationaler Reisen voraus. Kommt es dazu wirklich?

Global verliert

Durch die Corona-Krise wird es nachhaltig zu einer deutlichen Abnahme der Geschäftsreisen kommen – am Ende werden wir auf ein **Niveau von höchstens noch 70 Prozent** im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten kommen. Zum einen hat der derzeitige Zwang zum digitalen Austausch für viele Unternehmen verdeutlicht, dass dieser virtuelle Weg mitunter erheblich effizienter sein kann als der persönliche. Zum anderen werden Firmenkunden beim Reisen verstärkt den Rotstift ansetzen: Insbesondere **interne Meetings**, die bei manchen Firmen bis zu 50 Prozent der gesamten Reisetätigkeit ausmachen, werden erheblich reduziert oder ins Internet abwandern. Zusätzlich werden Unternehmen darauf achten, dass sogenannte Skatreisen ausbleiben – dass zu bestimmten Terminen also nur noch eine Person unterwegs ist und nicht zwei oder drei wie zum Teil bislang. Dieses Sparpotenzial werden die Firmen auch deshalb schon voll ausschöpfen, da sowohl bei Flügen als auch bei Mietwagen durch eine zu erwartende Angebotsverknappung **die Preise steigen** werden. Aber nicht nur die Zahl der Reisen wird sich verändern – auch die Reiseströme werden nach Corona andere sein als bisher. Statt global werden die Unternehmen **wieder mehr regional** unterwegs sein, um Abhängigkeiten etwa von China zu reduzieren. Denn das ist eine der Lehren aus der Corona-Krise: Was bislang billig und ausschließlich in Fernost gefertigt wurde, wird teilweise nach Europa zurückgeholt. Das gilt zum Beispiel für Pharma, aber auch für Textilien.

Jörg Martin ist Inhaber von CTC Corporate Travel Consulting und war unter anderem Travel Manager der SMS Group.



JÖRG MARTIN, CTC

Geteilte Entwicklung

Mit einer plötzlich deutlich geringeren Zahl an Geschäftsreisen rechne ich nicht. Käme es dazu, würde dies ja im Umkehrschluss bedeuten, dass bei vielen Unternehmen in der Vergangenheit einiges schief gelaufen und unnötig gereist worden wäre. Doch gerade bei Firmen, die ihre **Reiserichtlinien und ihr Kostenmanagement** auch bislang schon im Griff hatten, ist dies sicherlich nicht der Fall: Die geforderte Wirtschaftlichkeit einer Reise und die Webkonferenz-Nutzung sind hier seit Langem verankert. Was fehlte, war meist die Systematik, um Richtlinieneinhaltung messen und steuern zu können. Hinzu kommt, dass laut Studien die Geschäftsreise bei vielen Beschäftigten zur **Attraktivität ihres Jobs** dazu gehört. Das heißt aber natürlich nicht, dass die Unternehmen dieser Entwicklung zuschauen sollten. Ganz im Gegenteil: Sie sollten den Themen **Digitalisierung und Einhaltung der Reiserichtlinien** weit mehr Aufmerksamkeit schenken. Die bisherigen Kräfte – Reisewunsch einerseits, Einsparen andererseits – wirken weiterhin in den Firmen. Wer sein Kostenmanagement noch nicht optimiert hat, sollte daher dafür sorgen, dass die Richtlinien effektiv umgesetzt werden. Und: Wie können Verantwortliche sensibilisiert werden? Wie ist mit fortdauernden Verstößen umzugehen? Auch das Thema **Wirtschaftlichkeit von Dienstreisen** wird in diesem Zusammenhang wichtiger werden. Am Ende bleibt dennoch die Feststellung, dass **persönliche Treffen nicht zu ersetzen** sind – auch in Zukunft nicht.

Timo Darr leitete das Travel Management der Lufthansa und ist heute Inhaber von Darr Mobility Concepts.



DARR MOBILITY CONCEPTS